**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 33

#### Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweig. Militargeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

12. August 1882.

Nr. 33.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Neber den Krieg und seine Beranlassungen. (Fortschung.) — Auszüge aus einer alten Berordnung über das Berhalten der Besahung von Schlössern. — Betrachtungen über die Schießübungen ber Infanterie. (Schluß.) — Eibgenossenschaft: Generalbeschl für den Truppenzusammenzug der VI. Division 1882. (Fortsehung.) Schühenzeitung. † Kommandant Häusler. — Ausland: Frankreich: Ein Todesurtheil wegen Insubordination. England: Der "Insterible".

### Ueber den Arieg und feine Beranlaffungen.

(Gine Studie.)

(Fortsetung.)

### Politik und Krieg.

Für bas Staatsleben ist eine mohlüberlegte, fraftvolle und entschiebene Thätigkeit in allem bem, was bie Wohlfahrt bes Staates vermehrt, unb seine lange Dauer verbürgt, bas wichtigste.

Staaten muffen burch Weisheit in innern Ginrichtungen begrunbet und burch Alugheit in ihren außern Angelegenheiten geleitet werben.

Wenn ein Staat Zwecke verfolgt, so muß es immer zur That kommen — bie That erst verskörpert ben Gedanken. Wenn man den Zweck will, muß man auch die Mittel, die zu demselben führen, anwenden. Da ein Staat große Zwecke nicht ohne Krieg erreichen kann, so ist in wichtigen und Existenzfragen der Krieg nicht zu vermeiden.

Nicht das Abwarten jenes Momentes, wo man zur That gedrängt wird, wo kein anderer Ausweg übrig bleibt, als die Handlung, wo man durch Gewalt und Zwang aus dem apathischen Zustand süßer Ruhe aufgeschreckt wird, sondern die Initiative ist es, durch welche große Staaten die Handlungsweise Andern vorzuschreiben suchen müssen. Die Initiative ist in der Politik von keinem geringern Bortheil als im Krieg; doch nur eine ihrer Ziele klar bewußte Politik kann sich die Initiative sichern; aus ihr ergibt sich aber die titanische Krast des Austretens, welche den kriegerischen Erfolg sichert. Als Beispiele führen wir das Borgehen Preußens 1866 und 1870 an.

Während ein Staat andern seine Handlungsweise vorzeichnet, soll er stets bedacht sein, sich von Niesmand Gesetze vorschreiben zu lassen. — Dieses ist aber nur möglich, wenn er positive politische Ziele verfolgt.

Das Aufgeben politisch positiver Zwecke bezeichenet (wie die Geschichte lehrt) den Beginn des Berfalls eines Staates. — Doch auch dann noch können Ereignisse, die Gesahr für den gegenwärtigen Zustand der Dinge, ihn nöthigen, zu den Wassen zu areisen. Diese Gesahr braucht nicht blos für den gegenwärtigen Augenblick zu bestehen, sie kann auch als eine nothwendige Folge einer statthabenden Beränderung in der Zukunst liegen. Nicht nur gegenwärtige Gesahren abzuwenden, sondern auch künstigen vorzubeugen ist Sache der Staatskunst.

Aus biesem Grunde sagt Polybins: "Wer richtig berathen sein will, muß sein Auge nicht blos auf die Gegenwart, sondern vielmehr auf die Zukunft richten." (Geschichten I. 72.)

Machiavelli ist ähnlicher Ansicht und spricht sich wie folgt aus: "Was man ferne tommen fieht, bem ift leicht abzuhelfen: Wenn man aber martet bis das Uebel da ist, so kommt die Arznei zu spät, und es geht wie die Merzte von ber Abzehrung fagen: baß fie am Anfang leicht zu beilen, aber fcmer zu erkennen; wenn sie aber im Anfang ver= kannt worben, in ber Folge leicht zu erkennen und fcmer zu beilen fei. Gbenfo geht es bem Staate. Auch in ihm find bie Uebel, bie man von ferne erkennt (bas vermag aber nur berjenige, welcher Scharfblid befitt), leicht und geschwind geheilt; hat man sie aber so weit anwachsen lassen, daß jeber fie erkennt, fo ift fein Mittel mehr bagegen gu finden. Die Nomer faben die Berlegenheiten ebe sie entstanden von ferne und liegen sie nicht naber tommen, um einen Krieg für ben Augenblick ju permeiben. Sie mußten, bag man boch einem Rrieg nicht entgeht, ihn wohl, aber nur gum Bor= theil bes Gegners, aufschiebt. Sie beschloffen also mit Philippus und Antiochus in Griechenland Rrieg gu führen, um ihn nicht in Stalien felbst bestehen zu muffen. Sie konnten ihn zu ber Zeit wohl ver=